

Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen

Zahlen & Fakten

Die Gesundheitswirtschaft wird als die Wachstumsbranche der kommenden Jahrzehnte betrachtet, der erhebliches Innovations- und damit Beschäftigungspotenzial zugeschrieben wird. Bundesweit sind etwa 5,12 Millionen Personen im Gesundheitswesen tätig, das ist fast jeder achte Beschäftigte in Deutschland. Seit 2005 sind hier über 780.000 neue Arbeitsplätze entstanden. Die gesamten Gesundheitsausgaben belaufen sich auf 315 Milliarden Euro, das entspricht 11,2 Prozent des Bruttoinlandprodukts (2013). Der zweitgrößte Gesundheitsmarkt (freiverkäufliche Arzneimittel, individuelle Gesundheitsleistungen, Fitness/Wellness, Gesundheitstourismus sowie zum Teil die Bereiche Sport/Freizeit, Ernährung und Wohnen) werden knapp 76 Milliarden Euro umgesetzt (2014).

Struktur der Gesundheitswirtschaft



Quelle: www.gesundheitswirtschaft-nrw.de

Mit über 1,2 Millionen Beschäftigten (15 Prozent aller Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen) in fast 62.000 Unternehmen ist die Gesundheitswirtschaft die mit Abstand beschäftigungsstärkste Branche in Nordrhein-Westfalen (2013).

Rund 87 Prozent der Beschäftigten (ca. 1,05 Millionen) sind in den Kernbereichen der medizinischen und pharmazeutischen Versorgung sowie der Betreuung Älterer und Pflegebedürftiger tätig. Die deutlich kleineren Beschäftigungsanteile beispielsweise in der Medizintechnik, der Pharmaindustrie oder der außeruniversitären Forschung bergen jedoch wichtige innovationstreibende Potenziale.

Das stetige Wachstum des gesundheitlichen und pflegerischen Bedarfs schlägt sich nicht nur in steigenden Gesundheitsausgaben, sondern auch in entsprechenden Beschäftigungszuwächsen in der Gesundheitswirtschaft nieder: Zwischen 2009 und 2013 entstanden landesweit mehr als 135.000 neue Stellen in der Gesundheitswirtschaft, vor allem in Krankenhäusern, ambulanten sozialen Diensten sowie Alten- und Pflegeheimen. Damit ist und bleibt die Gesundheits-

wirtschaft Beschäftigungs- und Innovationsmotor Nummer Eins in Nordrhein-Westfalen.

Mit rund 69 Milliarden Euro haben die Gesundheitsausgaben (ohne den Zweiten Gesundheitsmarkt) in Nordrhein-Westfalen 2013 einen neuen Höchststand erreicht. Der Anteil von 22 Prozent an den bundesweiten Gesundheitsausgaben macht Nordrhein-Westfalen mit Abstand zum größten Gesundheitsmarkt in Deutschland. Zwischen 2005 und 2013 betrug der Zuwachs fast 30 Prozent, das entspricht für Nordrhein-Westfalen über 15,5 Milliarden Euro.

Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen umfasst in Nordrhein-Westfalen 364 Krankenhäuser und 148 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit insgesamt über 140.800 Betten und rund 267.200 Beschäftigten, darunter rund 39.800 Ärztinnen und Ärzte (2014). Eine Spitzenstellung in Forschung und Lehre nehmen auch die Universitätskliniken in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster sowie das dezentrale Modell des Klinikums der Ruhr-Universität Bochum mit seinen sechs Kliniken in Bochum (4), Herne und Bad Oeynhausen und über 48.000 Beschäftigten ein. In der stationären/teilstationären Versorgung arbeiten etwa 158.300 Beschäftigte und in der ambulanten Versorgung über 67.000 (2013). Innerhalb der Gesundheitswirtschaft ist damit das Gesundheitswesen mit seinen Krankenhäusern, Hochschulkliniken sowie Reha- und Vorsorgeeinrichtungen der mit Abstand größte Arbeitgeber.

Krankenhäuser	364
NRW-Anteil an Deutschland	18,2 %
Reha- und Vorsorgeeinrichtungen	148
NRW-Anteil an Deutschland	12,5 %
Bettenanzahl Krankenhäuser/Reha	140.857
NRW-Anteil an Deutschland	21,1 %
Apotheken	4.388
NRW-Anteil an Deutschland	21,5 %
Pflegeheime	2.458
NRW-Anteil an Deutschland	18,9 %
Ambulante Pflegedienste	2.377
NRW-Anteil an Deutschland	18,7 %

Quelle: GBE des Bundes, Stat. Bundesamt, Stand: 2014

Mit acht Transplantationszentren (Aachen, Bad Oeynhausen, Bochum, Bonn, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster) weist Nordrhein-Westfalen das dichteste Netz dieser Art in Deutschland auf.

In den 148 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen wurden 2014 über 237.300 Patientinnen und Patienten stationär behandelt. Die Reha-Einrichtungen beschäftigten 2014 insgesamt 1.389 Ärztinnen und Ärzte. Die Zahl des nichtärztlichen Personals sank dagegen auf 14.900 Personen; darunter befanden sich 4.900 Pflegekräfte.

Neben einer einzigartigen Krankenhauslandschaft ist die Versorgung der Bevölkerung durch ein dichtes Netz von Arztpraxen sichergestellt. Rund 36.000 Ärztinnen und Ärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte arbeiten mit rund 196.000 Beschäftigten im niedergelassenen Bereich und sorgen für ein dichtes Netzwerk innerhalb der Versorgungsstrukturen.

Im Bereich der Pflege kann das Land Nordrhein-Westfalen ein dichtes Netz von stationären und ambulanten Pflegediensten vorweisen. Über 2.450 Pflegeheime mit rund 158.400 Beschäftigten und nochmal so viele ambulante Dienste mit über 67.000 Mitarbeitern sorgen sich um rund 581.500 pflegebedürftige Menschen.

Abgerundet wird die Versorgung im Land von 4.388 Apotheken, deren Wirtschaftszweig 47.500 Beschäftigte zugerechnet werden und die mit einem Jahresumsatz von über 9,2 Milliarden Euro ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen sind.

Clustermanagement Gesundheitswirtschaft und Leitmarkt Gesundheit

Mit seinen Landesclustern will das Land Nordrhein-Westfalen die Zukunftsindustrien stärken. Im Zuge der Digitalisierung der Wirtschaft treten Information, Vernetzung, Wissens- und Technologietransfer immer stärker in den Mittelpunkt. Zur Stärkung der nordrhein-westfälischen Wirtschaft unterstützt das Land die heimischen Unternehmen in den Leitmärkten Maschinen-/ Anlagenbau/ Produktionstechnik, Mobilität und Logistik, Energie- und Umweltwirtschaft, Neue Werkstoffe, Informations- und Kommunikationstechnik, Gesundheit, Life Sciences und Medien- und Kreativwirtschaft. Die Cluster unterstützen die Leitmarktstrategie mit dem Ziel, auch im Zeichen der digitalen Wirtschaft stabile und zukunftsorientierte Wertschöpfungsketten am Standort Nordrhein-Westfalen zu erhalten und auszubauen. Durch Informationsplattformen, Netzwerkarbeit und Veranstaltungen leisten die Landescluster einen wichtigen Beitrag dazu, die Leistungskraft des Wirtschaftsstandorts Nordrhein-Westfalen als führende Kompetenzregion für Innovationen, intelligente Produktion und Dienstleistungen zu stärken.

Sechs von der Landesregierung anerkannte und unterstützte Gesundheitswirtschaftsregionen tragen den Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW: Aachen, Köln/Bonn, Münsterland, Metropole Ruhr, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen sind die regionalen Innovationstreiber und -scouts, die in ihren Netzwerken die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der nordrhein-westfälischen Gesundheitswirtschaft steigern. Unterstützt werden sie durch das landeszentrale Clustermanagement Gesundheitswirtschaft.NRW im Landeszentrum Gesundheit NRW (LZG.NRW).

Über 500 Institutionen – von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, über die ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung, die pharmazeutische Industrie, Unternehmen der Medizin- und Gesundheitstechnologien, zuliefernde Unternehmen bis hin zu Bildungs- und Transfereinrichtungen – sind in den regionalen Netzwerken für die Weiterentwicklung der Gesundheitswirtschaft.NRW aktiv.

Das Clustermanagement im LZG.NRW bündelt die Kompetenzen der sechs Gesundheitswirtschaftsregionen und unterstützt die regionale Entwicklung und Verankerung. Gemeinsam werden strategische Handlungsfelder erschlossen, um durch innovative Projekte die wirtschaftlichen Chancen einer zukunftsfähigen Gesundheitsversorgung auszuschöpfen und den Gesundheitsstandort Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu stärken.

Intensität und Agilität der regionalen Zusammenarbeit und Vernetzung waren die Basis für die ca. 80 innovativen Projekte aus den Wettbewerben „Med in.NRW“ und „IuK & Gender Med.NRW“ sowie aus dem Projektauftrag „ALGE (Altersgerechte Versorgungsmodelle, Produkte und Dienstleistungen)“ im Rahmen des NRW Ziel2-Programms 2007-2013 (EFRE) sowie für ca. weitere 20 Projekte im Rahmen der Förderung der Gesundheitswirtschaft sowie der Landesinitiative eGesundheit.NRW (Telematik und Telemedizin). Insgesamt wurden diese Projekte vom Land Nordrhein-Westfalen mit mehr als 80 Mio. € gefördert. Das ist gut angelegtes Geld für eine zukunftsfähige gesundheitliche und pflegerische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger und für zukunftssichere Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen. Über 80% der hier vorgestellten Gewinnerprojekte aus den landesweiten Wettbewerben sind federführend in den Gesundheitswirtschaftsregionen des Landes entstanden.

Für den Leitmarkt Gesundheit stehen bis zum Jahr 2020 nun weitere 40 Mio. Euro EU-Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Damit unterstützt die Landesregierung die nordrhein-westfälische Wirtschaft und Wissenschaft dabei, zukunftsfähige technologische und soziale Innovationen und Lösungen zu entwickeln und somit ihre Marktvorteile für eine leistungsstarke Gesundheitswirtschaft in NRW weiter auszubauen. Gerade auch die zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen in NRW sind aufgefordert, sich an den Wettbewerben zu beteiligen.

Mit den Förderschwerpunkten Optimierung einer sektorübergreifenden gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung, der Förderung einer bedarfsgerechten Versorgung im Quartier und der Förderung medizintechnischer, telematischer und telemedizinischer Produkte und Dienstleistungen fokussiert der erste Leitmarktwettbewerb Gesundheit.NRW die Entwicklung von Innovationen, die auf Translation und Transfer setzen. Diese müssen sich aber gerade in diesem sensiblen Markt in besonderer Weise an den Bedürfnissen und Bedarfen derjenigen orientieren, die diese Leistungen auch nutzen sollen. Das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft.NRW im LZG.NRW unterstützt hierzu die regionalen Cluster bei der Vermarktung Nordrhein-Westfalens als Referenzmarkt für versorgungsorientierte Innovationen der sektoren- und branchenübergreifenden Vernetzung aller gesundheitswirtschaftlichen Akteurinnen und Akteure, der Förderung von Kooperationsprojekten, dem Transfer von Ideen in Produkte, Dienstleistungen und Verfahren.

Gebündelte Expertise, der gemeinsame Blick auf die gesundheitlichen und pflegerischen Herausforderungen im demografischen Wandel und die Schaffung nachhaltiger Strukturen für Innovationen in der Gesundheitswirtschaft prägen die Zusammenarbeit des Clustermanagements Gesundheitswirtschaft.NRW und der Gesundheitswirtschaftsregionen des Landes.

Der Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW mit dem Clustermanagement im LZG.NRW verpflichtet sich der Balance zwischen gesellschaftlichen und ethi-

schen Anforderungen an eine gute medizinische und pflegerische Versorgung, den damit verbundenen versorgungspolitischen Innovationen einerseits und den Erfordernissen wirtschaftlicher Effizienz und Innovationsdynamik andererseits. In Breite und Tiefe fokussiert werden unter anderem Kooperative Geschäftsmodelle zwischen Versorgung, Wissenschaft und Forschung zur Gestaltung und Umsetzung patientenorientierter Innovationen, wirtschaftlich tragfähige vernetzte Versorgungskonzepte, die sektoren- und berufsgruppenübergreifend zu gestalten sind, die (Weiter-)Entwicklung von marktfähigen Diagnose- und Therapieverfahren, um Behandlungsziele im Sinne der Patientinnen und Patienten besser und schneller zu erreichen, Strategien zur Sicherung des Fachkräftebedarfs sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Produkt- und Prozessinnovationen, die den Ressourceneinsatz einschließlich des Informationsflusses in der Leistungserbringung effektiver gestalten.

Mit den Gesundheitswirtschaftsregionen Aachen, Köln/Bonn, Münsterland, Metropole Ruhr, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen wird das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft im Landeszentrum Gesundheit NRW diese Handlungsfelder zielstrebig verfolgen.

In der aktuellen Förderperiode 2014-2016 bereiten die Regionen den Aufbau gemeinsamer Verbundstrukturen für den Leitmarkt Gesundheit vor. Ziel ist u.a. die Etablierung von landesweit übergreifenden Innovationsplattformen zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Aachen: „Telematik/Telemedizin mit Fokus kardiovaskuläre Erkrankungen“
- Köln/Bonn: „Demenzmanagement im Quartier“
- Metropole Ruhr: „Nutzerorientiertes Hospital Engineering“
- Münsterland: „Hygiene/Infektionsprävention“
- Ostwestfalen-Lippe: „Gesundheit im Quartier“
- Südwestfalen: „Industrielle medizintechnische Fertigung für die Gesundheitswirtschaft“.

NRW-weite Workshops und Symposien in diesen Schwerpunkten sollen die Kompetenzen zusammen führen und landesweite Verbünde etablieren, die der Stärkung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit dienen sollen.